

Das Jean-Marx-Gebäude in Mamer soll um einen Anbau erweitert werden

Suche nach moderner Schlichtheit



Der Neubau wird an das Jean-Marx-Gebäude, in dem sich früher die Gemeinde befand, angebaut. Foto: Diana Hoffmann

SÜDEN / DIANA HOFFMANN

Mamer. Er soll unauffällig werden und doch irgendwie ein Hingucker. Er soll aus Glas bestehen und dennoch nicht pompös wirken. Modern sein und sich trotzdem in die Szenerie, bestehend aus alten Gebäuden, einfügen. Die Anforderungen an den künftigen Anbau des Jean-Marx-Gebäudes in Mamer sind vielfältig. Der Bau befindet sich in Planung und soll auf der Place de l'Indépendance, auf dem kleinen Plateau zwischen der Kirche und dem Jugendhaus, entstehen. Die Idee hinter dem Vorhaben ist, dass alle Gemeindedienstleistungen in unmittelbarer Nähe zur Gemeindeverwaltung, mit Sitz im Mamer Schloss, angeboten werden sollen.

In der vergangenen Gemeinderatssitzung stellte die Architektin von WW+, Silvia Matias, die erste Fassung der Pläne vor. Hervor sticht der Entwurf des Gebäudes besonders durch seine Glasfassade. Eine nicht geradlinige Fläche könnte ermöglichen, dass das Gebäude von allen Seiten gut sichtbar wird. Bei der Wahl des Glases oder generell der Fassade sei eine große Flexibilität möglich, erklärte die Architektin: „Wir könnten bedrucktes Glas mit unterschiedlichen Mustern wählen, eine Doppelfassade oder eine Metallfassade.“

Verbindung mit Jugendhaus

Der Bau soll aus zwei Stockwerken bestehen und darunter soll sich, auf Wunsch des Gemeinderats, eine Tiefgarage befinden. Die Einfahrt wird an der Rue du Marché liegen und die Plätze sind Gemeindefahrzeugen vorbehalten. Im ersten Stockwerk werden die technischen Dienste angesiedelt. Bislang befinden sich diese nämlich etwas außerhalb des Dorfzentrums, in der Rue de Dippach. Im zweiten Stockwerk sind die Büros der Städteplaner vorgesehen.

Das Erdgeschoss sowie das erste Stockwerk sollen mit dem daneben liegenden Jugendhaus verbunden sein. Dies im Hinblick auf die Möglichkeit einer Erweiterung der Räumlichkeiten der Gemeindeverwaltung, aber auch aus Sicherheitsgründen, damit ein zweiter Notausgang vorhanden ist.

Das Untergeschoss des Anbaus sowie das Jean-Marx-Gebäude werden als Bürgerzentrum dienen. Der Haupteingang des Jean-Marx-Gebäudes bleibt bestehen. In der Empfangshalle wird sich auch ein Wartesaal befinden. Von hieraus werden die Besucher zu der für ihren Fall zuständigen Stelle geleitet.

Das Echo im Gemeinderat zu dem neuen Projekt war überwiegend positiv. Es wurde jedoch angemerkt, dass es wichtig sei, dass das Gebäude nicht zu voluminös wird, sodass die alten Gebäude nicht versteckt werden. Es solle nicht zu futuristisch werden und eine „luftige“ Architektur bieten. Schön sei, dass es aus Glas ist, was Transparenz widerspiegele. Der Kostenvoranschlag des Anbaus beläuft sich auf 7,2 Millionen Euro. Dabei handelt es sich um die erste Phase eines Gesamtkonzepts. In einer zweiten soll auch der Vorplatz umgeändert werden und der Bereich zu einer Shared-Space-Zone ausgebaut werden.

Sorge bereitete den Räten überdies, wo der Weihnachtsmarkt dieses Jahr stattfinden wird und wo die Lokalvereine vorübergehend unterkommen, die sich bislang im Jean-Marx-Gebäude trafen. Der Schöffenrat wird neue Möglichkeiten prüfen.

Scoutschalet. Das Pfadfinderchalet an der Route d'Arlon in Mamer wird für eine Summe von 2,6 Millionen umgebaut. Dazu musste ein zusätzlicher Kostenvoranschlag von 400 000 Euro gestimmt werden. Dieser kommt dem Brandschutz und dem weiteren Ausbau zugute.

Spielplätze. Die Spielplätze auf dem Campus Kinneksbond in Mamer werden saniert. Hierzu wurde ein Kostenvoranschlag von 220 000 Euro gestimmt.

Rue de la Gare. Der Fahrradverkehr in der Rue la Gare in Mamer wird in Zukunft entgegen der Fahrtrichtung möglich sein.